



Goldene Profess: Sr. Domenica ist seit 50 Jahren Klosterfrau im Unesco-Weltkulturerbe-Kloster St. Johann in Münstair.

Bild Elke Larcher

# Ein halbes Jahrhundert im Dienste des Klosters

Vor 50 Jahren hat Sr. Domenica Dethomas in der Klosterkirche St. Johann in Münstair ihre ewigen Gelübde abgelegt. Kürzlich feierte sie ihr goldenes Jubiläum.

von Fadrina Hofmann

**V**oller Menschen war die Klosterkirche St. Johann in Münstair am Samstag vor Pfingsten. Sie alle kamen, um der goldenen Profess von Sr. Domenica Dethomas beizuwohnen. Einige der Anwesenden waren einst zu ihr in den Kindergarten gegangen. Die meisten kennen sie aber als mütterliche, stets humorvolle Ordensschwester.

Vor 50 Jahren legte Luigina Dethomas in der Klosterkirche St. Johann in Münstair ihre ewigen Gelübde ab. 40 Jahre lang war sie die Kindergärtnerin des Klosters. Bis vor zwei Jahren war sie noch Priorin. «Ich würde wieder ins Kloster gehen, wieder hier in Münstair und wieder den Beruf der Kindergärtnerin ausüben», sagt Sr. Domenica ein paar Tage nach der goldenen Profess.

## Schon früh berufen gefühlt

Aufgewachsen ist Sr. Domenica als Luigina, keine 100 Meter vom Kloster St. Johann entfernt. «Ich war von klein auf ein Heimweh-Kind», erzählt sie. Das Müstertal habe sie nicht gerne verlassen, als sie nach der Schule die Ausbildung an der Bäuerinnen-schule in Ilanz angefangen habe. «Ich danke Gott, dass er dafür gesorgt hat, dass hier in Münstair im achten Jahrhundert ein Kloster entstanden ist. So konnte ich nahe von zu Hause ins Kloster gehen und doch dem Ruf nachgehen, den ich tief in mir gespürt habe», sagt die Klosterfrau.

Bereits als 17-Jährige habe sie sich berufen gefühlt, doch der Vater meinte, sie sei zu jung dafür und müsse zuerst «eine richtige Ausbildung» absolvieren. «Ich antwortete ihm: Ich habe doch schon zu kochen, flicken, nähen und so weiter gelernt. Da antwortete er: Wenn du nur damit ins Kloster gehst, musst du den ganzen Tag Kar-

toffeln schälen», erzählt Sr. Domenica lachend.

Und so suchte die junge Frau nach einer passenden Ausbildung, die möglichst wenig Zeit beanspruchte, damit sie baldmöglichst ins Kloster gehen durfte. «Ich habe gemerkt, dass ich ein Flair für Kinder habe, und darum entschied ich mich für Kindergärtnerin», erinnert sich die inzwischen 77-Jährige. Im Kloster Ingenbohl gab es ein Mädcheninstitut, in welchem Luigina das Seminar absolvierte. Zwei Jahre dauerte die Ausbildung. «Ich wusste sofort: Das ist mein Beruf», erinnert sie sich.

## Eine wohlüberlegte Entscheidung

Nach einem Praktikum in Chur blieb die junge Frau noch vier Jahre in der Stadt. Sie war Kindergärtnerin, kurz bei der Lia Rumantscha und danach bei der Stadt Chur. «Das Kloster hatte ich total vergessen, habe das Leben genossen, hatte meine Freiheit und einen guten Lohn – was hätte ich noch mehr haben wollen», schildert Sr. Domenica. In jenen Momenten aber, in welchen sie alleine war, fragte sie sich, ob dies wirklich schon alles sein könne. Auf spiritueller Ebene fehlte etwas, der Klostergedanke kam zurück. «Ich wollte in ein geschlossenes Kloster, wollte aber auch Kindergärtnerin sein», erzählt sie. Die

«Mit einem Fuss in der Welt und mit dem anderen drinnen, das hat mir gefallen.»

**Sr. Domenica**  
Klosterfrau in Münstair

Lösung sei eigentlich naheliegender gewesen: Das geschlossene Benediktinerinnen-Kloster in ihrem Heimatdorf Münstair führte einen Kindergarten.

Mit 25 Jahren begann sie noch in Zivilkleidung ihre Probezeit. «Zu diesem Zeitpunkt war ich reif, es war eine wohlüberlegte Entscheidung», meint Sr. Domenica. Vorher habe sie durchaus auch Freundschaften mit Männern gehabt, allerdings sei es nie so weit gekommen, dass sie einen von ihnen hätte heiraten wollen.

Auch eigene Kinder waren für sie nie ein Thema. «Während meiner Kindergartenzeit hat mich Sr. Angela Ruintatscha stark geprägt», erklärt sie. Schon ein paar Tage nach dem Eintritt in den Kindergarten sei sie heimgekommen und habe verkündet: «Wenn ich gross bin, werde ich Schwester Angela.» Und so sollte es auch kommen.

## Besuch durchs Gitterfenster

Zweifel kamen der jungen Luigina durchaus, vor allem als sie bei der Anmeldung sah, dass das Leben im Kloster ein Leben hinter Gittern war. Die Klosterfrauen durften das Kloster damals nicht verlassen, und auch Besuch konnten sie nur an der vergitterten Tür empfangen. Doch Luigina dachte bereits zu diesem Zeitpunkt an die Kindergärtner, die ihr mehr Freiheiten schenken würden.

Nach einem halben Jahr als Kandidatin folgte das Jahr als Novizin mit weissem Schleier. Bei der feierlichen Profess entschied sie sich dann endgültig für ein Leben hinter Klostermauern – und durfte danach den Kindergarten übernehmen. «Das war genau das Richtige für mich, denn immer hinter Gittern und ohne sozialen Beruf hätte ich es vermutlich nicht ausgehalten», sagt Sr. Domenica und ergänzt: «Mit einem Fuss in der Welt und mit dem anderen drinnen, das hat mir gefallen.»

Die Kinder hätten mit ihrer Lebhaftigkeit ihr Leben sehr bereichert. Heimweh habe sie in der ersten Zeit aber durchaus gehabt. «Wenn es schlimm wurde, ging ich zu einem Ort, von welchem aus ich mein Elternhaus sah», erinnert sie sich. Besuch sei erlaubt gewesen, zunächst allerdings nur durchs Gitterfenster. «Zum Glück war es ein grobmaschiges Gitter, sodass man eine ganze Pralinenschachtel hindurchreichen konnte», erzählt sie lachend. Einmal habe ihre Schwester sogar ihr Neugeborenes durchgereicht, damit die frischgebackene Tante das Kind auf den Arm nehmen konnte. «Ein Poppal! in der Klausur, das ist eigentlich verboten. Aber nur der Herrgott hat das gesehen!»

## Wie in einer Familie

Sr. Domenica war bei ihrem Eintritt die einzige Novizin und auch in den kommenden Jahren kamen nur fünf weitere Neuzugänge hinzu. Zu Beginn waren es noch 24 Klosterfrauen, heute sind es nur noch neun. «Die Anzahl ist stark zurückgegangen, es gibt kaum noch Eintritte», sagt Sr. Domenica bedauernd. Das Zusammenleben im Kloster schildert sie als eine Gemeinschaft, wie eine Familie. Die Gemeinschaft wählt eine Priorin, welche ihr vorsteht und gegen aussen vertritt. Diese Funktion hat Sr. Domenica sehr gerne ausgeübt. Heute übernimmt sie Büroarbeit, wie Briefe verfassen, sie hat eine Kolumne im «Mas-chalch» – dem Amtsblatt von Val Münstair – und sie macht auch noch Übersetzungen vom Deutschen ins Romanische für eine weitere Kolumne.

Auf die Jubelprofess hat sie sich gefreut. «Es war ein Fest im Kloster und zugleich durfte die Bevölkerung mitfeiern, die Kirche war voll und das hat mir gefallen», sagt sie. 50 Jahre sei eine lange Zeit, «aber mir erscheint, dass diese Zeit wie im Flug vergangen ist».

## Wochenmarkt startet

Der Wochenmarkt von Samedan beginnt am Dienstag und dauert bis am 28. September. An 18 Tagen besteht diesen Sommer in Samedan also die Möglichkeit, im Freien einzukaufen und sich zu treffen. Die Stiftung der Chesa Planta stellt auch diesen Sommer ihren Platz für den Wochenmarkt zur Verfügung. Die Pandemievorschriften müssen eingehalten werden. (red)

INSERAT

**Stefan Engler**  
Ständerat Graubünden

«Weniger in der Schweiz produzieren und mehr importieren kann nicht die Lösung sein!»



extreme-agrarinitiativen-neisch

**2x NEIN** zu den extremen Agrar-Initiativen

Mogelpackungen  
«Trinkwasser» & «Pestizidfrei»

JUN 13

**Roffler Rehamobil**  
Mehr Mobilität im Alltag

- Gratis Beratung • 24H Service
- Spitex Partner



**Roffler – Rehamobil**  
Rheinstrasse 85, 7000 Chur  
Tel. 081 286 99 31  
roffler-rehamobil.ch

SWISSOIL GRAUBÜNDEN

## HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	25.5.21	31.5.21
500 – 1000	99.20	99.60
1001 – 2000	97.60	98.00
2001 – 3000	89.00	89.40
3001 – 6000	85.80	86.30
6001 – 9000	83.80	84.20
9001 – 14000	82.40	82.80

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	25.5.21	31.5.21
500 – 1000	100.10	100.40
1001 – 2000	98.40	98.80
2001 – 3000	89.80	90.10
3001 – 6000	86.70	87.00
6001 – 9000	84.70	85.00
9001 – 14000	83.30	83.60

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.